

Pendlermobilität

Der Wetteraukreis ist ein ausgeprägter Pendler-Landkreis. Wie stehen Sie vor diesem Hintergrund zu dem geplanten Ausbau der A5 zwischen der Anschlussstelle Friedberg und dem Frankfurter Kreuz auf bis zu zehn Spuren? Wenn Sie den Ausbau für notwendig halten: Für welche Maßnahmen zur Bewältigung des zusätzlichen Verkehrs auf den Zubringerstraßen im Wetteraukreis werden Sie sich einsetzen? Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Pendlerströme weg vom motorisierten Individualverkehr zu lenken?

Ich stehe dem Ausbau der A5 zwischen der Anschlussstelle Friedberg und dem Frankfurter Kreuz kritisch gegenüber, da es aus meiner Sicht bislang kein geeignetes Konzept gibt, das die unterschiedlichen Interessen – insbesondere die Lärm- und Abgasbelastung und die betroffenen Naturschutzgebiete sowie die Bedürfnisse nach einem schnelleren Verkehrsfluss – angemessen berücksichtigt.

Obwohl ich selbst immer mal wieder auf der Strecke im Stau stehe, bin ich noch nicht überzeugt davon, dass zusätzliche Autobahnspuren die richtige Lösung sind. Stattdessen müssen wir unabhängig vom Autobahnausbau dringend in die Sanierung von Schienen und Straßen investieren und das Angebot für Bus und Bahn ausweiten. Gerade im ländlichen Raum ist das Auto oft noch unverzichtbar – ich möchte daran arbeiten, dass Bus und Bahn zu einer echten Alternative werden.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Der ÖPNV im Wetteraukreis steht derzeit wegen häufiger Verspätungen, Zugausfällen, mangelnder Fahrgastinformation, etc. in der Kritik. Durch welche infrastrukturellen und betrieblichen Verbesserungen kann die Zuverlässigkeit des ÖPNV aus Ihrer Sicht am effizientesten und schnellsten gesteigert werden? Können Sie konkrete Ausbaumaßnahmen im ÖPNV nennen, die Sie unterstützen werden (z. B. Taktverdichtung, Umsteigezeiten, Kapazitätsausbau, Elektrifizierung, etc.)?

Viele alltägliche Probleme schlagen bei unseren Städten und Gemeinden, und damit bei den Bürgermeistern, Bürgermeisterinnen und Kommunalparlamenten auf. Sie wissen am besten, welcher Ortsteil zu schlecht angebunden ist, wo die Taktung erhöht werden und welche Bushaltestelle dringend saniert werden muss. Daher setze ich mich dafür ein, dass wir die Städte und Gemeinden langfristig finanziell stark ausstatten, damit sie in der Lage sind, den Alltag der Menschen spürbar zu erleichtern. Das ist meiner Meinung nach eine der Kernaufgaben von Politik. Dafür wollen wir u.a. mit dem Deutschlandfonds Verkehrsunternehmen stärken.

Außerdem muss das Schienennetz der Deutschen Bahn fit für die Zukunft gemacht werden, damit Zugverspätungen und -ausfälle zur Ausnahme werden. Dafür muss der Bund Geld in die Hand nehmen. Wichtig ist mir dabei, dass die Privatisierung der Deutschen Bahn ausgeschlossen bleiben muss. Denn Daseinsvorsorge gehört in die öffentliche Hand!

Mit Bus und Bahn muss sich auch im ländlichen Raum der Alltag ohne große Einschränkung meistern lassen. Solange wir an diesem Punkt noch nicht angekommen sind, wird das Auto – verständlicherweise – für viele die erste Wahl bleiben. Mit dem Deutschlandticket, das wir unbefristet für 58€ anbieten wollen, haben wir einen ersten wichtigen Schritt gemacht, um den ÖPNV attraktiver zu machen. Ein Ticket für alle Verkehrsmittel des ÖPNV – jetzt müssen wir den Ausbau des ÖPNV noch stärker vorantreiben!

Förderung und Sicherheit des Fuß- und Radverkehrs

Die Novelle des Straßenverkehrsgesetzes gibt den Kommunen mehr Freiraum bei der Gestaltung der Verkehrsströme. Wie stehen Sie zur Förderung von Maßnahmen, die den über- und innerörtlichen Fuß- und Radverkehr sicherer und attraktiver machen (z. B. Ausbau von Radwegen, sichere Abstellanlagen, Bahn & Bike, steuerliche Anreize, etc.)? Welche Möglichkeiten unterstützen Sie,

um die Sicherheit des Fuß- und Radverkehrs insbesondere im Umfeld von Schulen zu erhöhen (z. B. Einführung von Schulstraßen, temporäre Sperrung von Straßen vor Schulen, Bicibus, etc.)?

Mein Ziel ist eine echte Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Bis dahin ist es noch ein langer Weg. Daher setze ich mich für eine Förderung der Radinfrastruktur ein, wie bundesweit vernetzte Radschnellwege und Fahrradparkhäuser. Die Fußverkehrsstrategie des Bundes muss weiterentwickelt werden.

Klar ist: In der Nähe von Schulen darf es keine Gefahren für Kinder und Jugendlichen geben. Motorisierter Verkehr muss auf sie Rücksicht nehmen. Es gibt allerdings keine gute Pauschallösung für die vielen unterschiedlichen Lagen und Gegebenheiten um unsere Schulen herum. Daher vertraue ich auch hier darauf, dass die Städte und Gemeinden die besten Lösungen für ihre jeweiligen spezifischen Herausforderungen finden.

Planungs- und Finanzierungsaspekte

Wie stehen Sie zu der u. a. von ADAC und ADFC geforderten Planungsbeschleunigung beim Bau von Radwegen an Bundes- und Landesstraßen sowie von Radschnellwegen? Wie stellen Sie sich die verlässliche Bereitstellung von Finanzmitteln durch den Bund an Länder und Kommunen zur Umsetzung einer zukunftsweisenden, klimagerechten Verkehrspolitik vor?

Die Planungsbeschleunigung von Radwegen finde ich sehr sinnvoll. Wie bereits erwähnt setzen wir uns als SPD für bundesweit vernetzte Radschnellwege ein, um Radfahrerinnen und Radfahrern einen sicheren Radweg anbieten zu können, und die Fahrradinfrastruktur zu stärken.

Neben dem Deutschlandfonds, der privates und staatliches Kapital mobilisieren soll, setzen wir uns für einen ‚Zukunftspakt Bund, Länder, Kommunen‘ ein, um die finanziellen Spielräume für dringend benötigte Investitionen, wie z.B. in die klimagerechte Verkehrspolitik, zu schaffen. Teil des Zukunftspakts wird die Reform der Schuldenbremse sein, um zukunftsweisende Investitionen nicht auf Kosten anderer wichtiger Aufgaben zu stemmen, sowie die Wiedereinführung der Vermögenssteuer.